

Johann Jacob Brosy Orgel 1788

Katholische Kirche St. Peter und Paul, Erschwil

Auszug aus der Dokumentation der Restaurierungsarbeiten

Ausführende Firmen

Metzler Orgelbau AG:	Schreinerarbeiten und Pfeifen
Hermann Gschmaiss:	Fassung und Vergoldung
Willy Arn AG:	Schnitzereien
Maurizio Dall'Omo:	Vergoldung

Die Kommissionsmitglieder

Dr. Remo Ankli:	Präsident
Bruno Widmer:	Aktuar
Walter Borer-Gunti:	Finanzverwalter
Tobias Cramm:	Musikalischer Leiter und Organist
Oskar Bader:	Silbermann-Orgel Spezialist
Peter Allemann:	Fachhandwerker Holz
Hubert Christ:	Baufachmann

Fachberatung

Konsulent:	Rudolf Bruhin
Kantonale Denkmalpflege:	Stefan Blank
Intonation:	Andreas Metzler
Disposition:	Andreas Metzler, Professor Dr. Marc Schaefer und Oskar Bader
Beratung und Expertise:	Professor Dr. Marc Schaefer

Restaurator des Brosy-Orgel-Projekts: Hermann Gschmaiss

Am 12. Oktober 2009 beschliesst die römisch-katholische Kirchgemeindeversammlung Erschwil die Restauration und den Wiedereinbau der Brosy-Orgel von 1788, dies auch auf Grund von namhaften Beiträgen und Spenden.

Die restaurierte Brosy-Orgel wird am 15. Mai 2011 feierlich eingeweiht.

Restaurierung der historischen Pfeifen

Der desolate Zustand der historischen Metallpfeifen erfordert es in den allermeisten Fällen Körper, Kern und Fuss aufzutrennen, damit die Labien und Kerne in originaler Präzision gerichtet und danach Körper und Füße ausgebeult werden können.

Dazu werden folgende Richtlinien beachtet:

- Keine unnötigen Eingriffe
- Auftrennen der Pfeifen durch Schnitt in die alte Rundnaht
- Zusammensetzen mit unveränderter Aufschnittshöhe und Kernspalte
- Die Kanten von Kern und Unterlabium werden nicht berührt, da sie weitestgehend für den Originalklang verantwortlich sind



Restaurierung Cornet V1 3/5' (historische Pfeifen: 22 Stück)

Abb. 1: Vor der Restauration

Abb. 2: Nach der Restauration durch Metzler Orgelbau AG

Gehäuseergänzungen

Als wir das Gehäuse bei der Firma Arn in Lyss besichtigen, war es unter Verwendung von schlechtem Tannenholz provisorisch aufgebaut. Alle diese Ergänzungen mussten aus folgenden Gründen wieder entfernt werden:

- Die Ergänzungen sollten gemäss Vertrag in Eiche massiv ausgeführt werden
- Das Gehäuse stand weder im Lot noch im Winkel
- Die Einteilung der Rückwandfrieze war nicht praxisgerecht
- Die Holzverbindungen waren zum Teil dilettantisch ausgeführt
- Das neue obere Abschlussprofil des rechten Zwischenfeldes war stark verwurmt

Die Prospektfrieze und die Teile der Unterbaufront sind original mit Fichten-Aufdoppelungen verstärkt. Da diese stark verwurmt sind, wurden sämtliche Gehäuseteile vorsorglich desinfiziert.



Abb. 3: Neues Abschlussprofil und neue Dächer in Eiche.

Abb. 4: Neue Rückwand. (In die Öffnungen gehören gestemmte Türchen)



Abb. 5: Neue Spielnische mit originalgetreuem Spielschrankprofil.

Abb. 6: Verstärkung aus Eiche im Unterbau, um Windladen und Trakturen eine jahrhundertelange Stabilität zu verleihen.

Ergänzungen der Schnitzereien

Im Folgenden sind originalen Zierstücke abgebildet, an welchen zumeist geringfügige Reparaturen und Ergänzungen vorgenommen werden mussten.

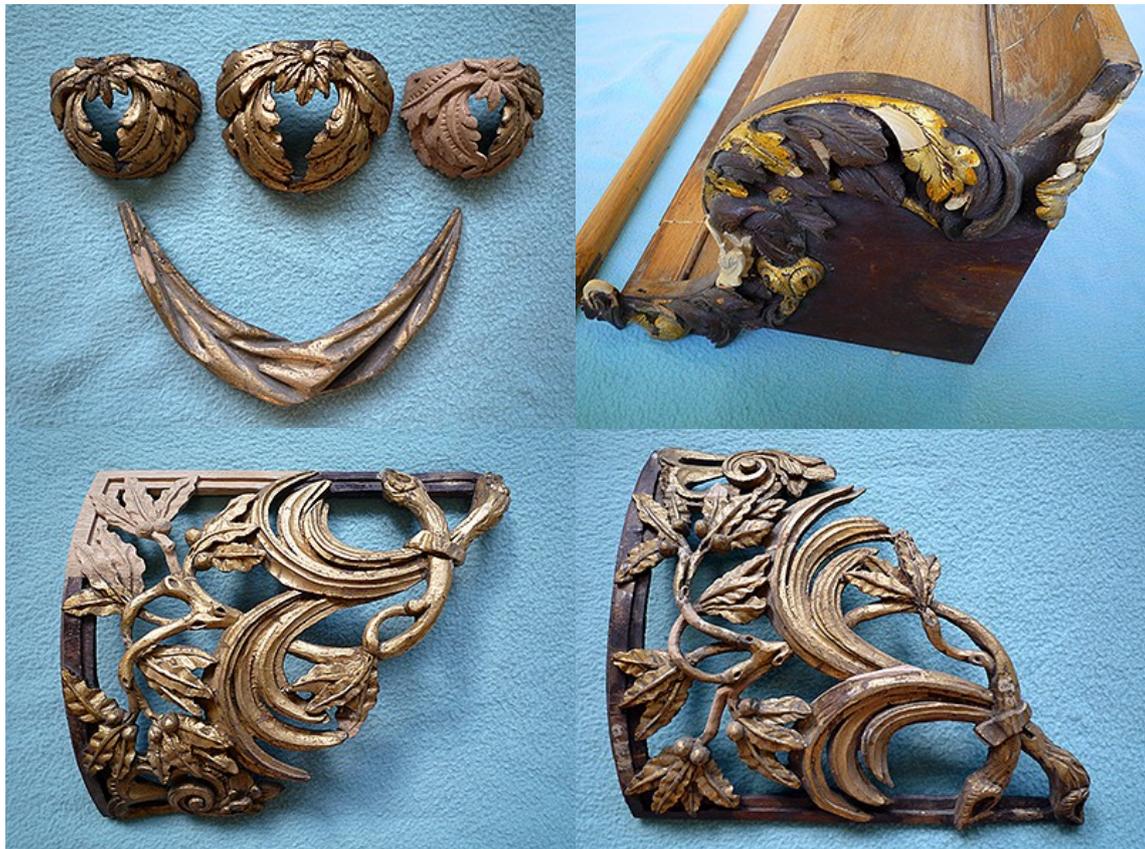


Abb. 7 bis 10: Zierstücke

Fassung

Zustand vor der Restauration:

An dem historischen Eichengehäuse war die „Lackierung“ ausgebleicht und ausgetrocknet, an einigen Teilen war auch das darunter liegende Eichenholz grau. An den Hüten und am Kranz gab es Risse im Holz. Am Spieltisch und den Seiten unter den Konsolen und zwischen den Türmen gab es von der Firma Metzler Orgelbau AG Ergänzungen aus „neuem Holz“.

Restaurationsarbeit durch Herman Gschmaiss:

Zuerst wurden die Risse ausgespant, dann den alten Lack abgezogen, danach alle Teile gleichmässig geschliffen. Die neuen Eichenholzteile wurden in mehreren Beizvorgängen farblich ans alte Gehäuse angepasst. Die doppelte Lackierung erfolgte mittels Pinsel. Verwendet wurde ein Zelluloselack der Firma Wenger in Gümligen. Mit einem Hauch Schellackpolitur wurde die Oberflächenbehandlung abgeschlossen.



Abb. 11 und 12: Das Eichengehäuse

Vergoldung

Zustand vor der Restauration:

Die Vergoldung am erhaltenen Schnitzwerk ist matt und mit einer Schellackschicht überzogen. Der Untergrund besteht mehrheitlich aus gelber Farbe, stellenweise wurde Schellack verwendet. Die neu angefertigten Schnitzereien - vor allem die Schleiergitter - sind roh.

Restaurationsarbeit durch Maurizio Dall'Omo:

Um eine einheitliche Vergoldung zu erreichen, wurden alle Schichten mechanisch bis auf das Holz abgetragen und gründlich mit Verdünner gereinigt. Danach wurden die vergoldeten Schnitzereien einmal grundiert (gelbe Kunstharzfarbe 10 % verdünnt) und zweimal lackiert. Als Auflage für das Blattgold (24 Karat) wurde eine Mixtion auf Leinölbasis verwendet.

Verein Freundinnen und Freunde Brosy-Orgel Erschwil

Am 4. September 2011 wurde der Verein "Freundinnen und Freunde Brosy-Orgel Erschwil" gegründet. Unser Anliegen besteht darin, die Brosy-Orgel durch Orgelkonzerte und weitere Aktivitäten einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Konzertankündigungen und weitere Informationen zur Brosy-Orgel finden sich auf www.brosyorgel.ch.

Bei Fragen wenden Sie sich an:

info@brosyorgel.ch / 061 781 19 60